

Eröffnungsanlass tunBern.ch
Bildung und Technik, Interesse an MINT-
Berufen fördern!

Freitag, 24. April 2015, 15 – 17 Uhr
BERNEXPO AG, Mingerstrasse 6, Bern

Referat von Herrn Regierungsrat Bernhard
Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern

Sehr geehrte Damen und Herren

Untersuchen, **wie sauer Coca Cola** ist.

Einen **Elektronik-Bausatz** zusammenlöten.

Eine **Brücke bauen** wie Leonardo da Vinci
ohne Nägel, ohne Schrauben, ohne Leim.

Einen **eigenen Videobeitrag** über die
tunBern.ch machen.

DNA-Fragmente aus einer Tomate extrahieren.

Eine **Badebombe** kneten.

Phänomene des Weltalls erleben und untersuchen.

Den Umgang mit Energie und Elektrizität lernen.

Einen Solar-Katamaran konstruieren.

Entdecken, wie U-Boote auftauchen.

Mit Kreativität neue Computerprogramme entwickeln.

Und, und, und...

Es ist offensichtlich:

die 2. tunBern ist ein **spannendes Forscherlabor**, eine tolle Erlebniswerkstatt.

Ich freue mich sehr, hier zu sein und ein paar Worte an Sie richten zu können.

Vielen Dank für die Einladung.

Dank

Dass wir die 2. tunBern heute eröffnen können, dass sie überhaupt stattfindet, ist alles andere als selbstverständlich.

Dahinter steht ein sehr **grosses Engagement** aller Beteiligten :

- Des **Handels- und Industrievereins** des Kantons Bern als Initiator der tunBern, heute vertreten durch den Direktor, Herrn Dr. Adrian Haas, mehrere Vorstandsmitglieder und Frau Katharina Rufer, PR-Fachfrau.
- Von Frau Lisa Schälchli von der **fairMeetings AG**, die das Projekt leitet.
- Der zahlreichen **Partner und Aussteller**, die heute auch vertreten sind.

Ihnen allen möchte ich **ganz herzlich danken**.

Dank Ihnen werden Kinder glänzende Augen haben.

Dank Ihnen werden Kinderherzen höher schlagen.

Dank Ihnen können wir Begeisterung auslösen für naturwissenschaftliche und technische Lerninhalte!

Die tunBern ist ein Gewinn für die BEA, für alle Kinder und Jugendlichen, die die BEA besuchen.

Auch für die **über 160 (!) Lehrpersonen** mit ihren Schulklassen, die sich für die tun Bern angemeldet haben!

Projekt Bildung und Technik

Begeisterung fördern für MINT-Inhalte wollen wir auch mit unserem **kantonalen Projekt Bildung und Technik**, das von der Volkswirtschafts- und der Erziehungsdirektion gemeinsam getragen wird.

Deshalb unterstützen wir die tunBern.

Mit dem im Oktober 2012 lancierten Projekt Bildung und Technik haben wir bisher **einige Zwischenziele** erreicht:

A. Volksschulstufe

Bestehende, bewährte MINT-Projekte von externen Partnern für die Volksschule haben wir erweitert.

(1) Zum Beispiel konnten zusätzliche Schulen im Kanton Bern – darunter auch Kindergärten – für eine Teilnahme am Projekt SWiSE (Swiss

Science Education/ Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz) gewonnen werden.
(Total 9 Schulen mit verschiedenen Stufen)

Lehrpersonen an SWiSE-Schulen entwickeln ihren naturwissenschaftlich-technischen Unterricht weiter und werden dabei

- durch die Erziehungsdirektion mit Ressourcen und
- durch die PHBern mit Weiterbildungsangeboten unterstützt.

Über eine SWiSE-Klasse aus **Oberthal** haben wir sogar einen **Film** gedreht. Dies im Rahmen des Pädagogischen Dialogs.

Damit wollen wir unter den Lehrpersonen ein **Feuer anzünden und gute Praxis weitertragen**. Der Film wird im Mai auf unserer Website veröffentlicht.

(2) Im Rahmen der **Roberta-Initiative** haben wir der PHBern zusätzliche, programmierbare

Roboter-Sets finanziert, die bereits im Kindergarten und auf der Unterstufe eingesetzt werden können.

Apropos Roboter: zehn Schülerinnen und Schüler der Oberstufe **Progymatte** in Thun haben kürzlich an der **Europameisterschaft der First Lego League** teilgenommen.

Sie haben dort zwar nicht gewonnen, aber – ich zitiere von der Website – „wir haben für unsere Verhältnisse gut abgeschnitten und sind sehr zufrieden“. Ich gratuliere!

B. Sekundarstufe II

Auch auf der Sekundarstufe II sind wir aktiv:

Die Unterrichts- und Schulentwicklung an **drei „Pilot-Gymnasien“** hat zum Ziel, auf verschiedene Weise die MINT-Kultur zu stärken.

- Am **Gymnase français de Bienne** wird zum Beispiel Förderunterricht in Mathematik angeboten.
- Am **Gymnasium Köniz-Lerbermatt** werden *zwei MINT-Klassen* geführt.
- Und am Gymnasium Thun werden Kontakte mit regionalen MINT-Unternehmen¹ gefördert.

C. Aktueller Handlungsschwerpunkt

Mit der Unterstützung von Lehrpersonen- und Wirtschaftsverbänden – darunter der Handels- und Industrieverein – fördert der Kanton Bern auch **Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen.**

Mit diesen freiwilligen Partnerschaften entstehen in regionaler Nähe **langfristige, für beide Seiten gewinnbringende Kontakte** zwischen Bildung und Arbeitswelt.

¹ naturwissenschaftlich und technisch geprägte Unternehmen

Schulen und Unternehmen bestimmen gemeinsam,

- welche Ziele sie erreichen wollen und
- wie die Partnerschaft möglichst
 - praxisnah,
 - stufen- und
 - geschlechtergerecht ausgestaltet werden kann.

Diese Freiräume sollen genutzt und ausgeschöpft werden. Auch damit können wir bei Schülerinnen und Schülern, aber auch bei Eltern und Lehrpersonen **Begeisterung wecken** für MINT-Themen.

Hier könnte **noch mehr geschehen** und ich bin froh, wenn sich weitere Unternehmen, aber auch weitere Schulen für solche Partnerschaften melden!

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Website:

www.erz.be.ch/mint

Bezug zum Lehrplan 21

Erfreulicherweise erhält der naturwissenschaftlich-technische Unterricht durch den Lehrplan 21 wichtige Impulse für dessen Weiterentwicklung.

Erstens

- im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft vom KG - 6. Klasse
- und im Fachbereich Natur und Technik in der 7.-9. Klasse.

Zweitens werden

- technische Fragen ganz praktisch auch im Fach Gestalten aufgenommen.

Und drittens - wie ich anfangs März kommuniziert habe - , werden wir mit der Einführung des Lehrplans 21

- u.a. in der Mathematik
- und in der Informatik zusätzliche Lektionen einsetzen.

Mathematik... das „M“ , Informatik... das „I“ im MINT-Begriff.

Gute Mathematik-Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 Jahren führen erwiesenermassen zu einer Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, sich später für einen MINT-Beruf oder für ein MINT-Studium zu entscheiden.

Und das Kennenlernen der Grundlagen der Informatik gehört auch ganz klar zur Aufgabe der Volksschule. Auf diesen Modullehrplan freue ich mich besonders.

Schluss

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sehen, die MINT-Förderung, das Fördern von Begeisterung für naturwissenschaftlich-technische Inhalte liegt nicht nur Ihnen sondern auch mir am Herzen.

Ich werde mich weiterhin – auch über das Projekt Bildung und Technik hinaus – mit grossem Engagement dafür einsetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine interessante und spannende und somit uns allen eine erfolgreiche tunBern.